

Ein „schlechtes Geschäft“: Der Dublettentausch der Bayerischen Staatsbibliothek mit der Bibliothek der SS-Schule Haus Wewelsburg

Seit 2003 beteiligt sich die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) an der Suche nach NS-Raubgut in ihren Beständen. Bisher wurden 50.000 Bücher überprüft, dabei fanden sich über 500 Bücher, deren Erwerb als unrechtmäßig angesehen werden muss. Einen Teil dieser Bände hat die Geheime Staatspolizei der BSB als „Geschenk“ überlassen. Manches kam aber auch durch „Ankäufe“ in die Bibliothek. So erwarb die BSB im August 1933 die kleine Bibliothek der Münchner Freimaurerloge „Zum aufgehenden Licht an der Isar“ mit 186 Titeln für einen Spottpreis vom Liquidator der Loge. Der Großteil dieser Werke konnte mittlerweile identifiziert werden; die Rückgabe wird vorbereitet.

Wie ein Aktenfund belegt, kam anderes NS-Raubgut aus Freimaurerbibliotheken auf verschlungenen Wegen in die BSB. 1935 bat Hans-Peter des Coudres zahlreiche Staats- und Landesbibliotheken um Dubletten, mit denen die Bibliothek der SS-Schule Haus Wewelsburg aufgebaut werden sollte. Der Generaldirektor der BSB, Rudolf Buttmann, zeigte sich jedoch nicht bereit, seinem Kollegen die gewünschten Doppelstücke ohne Gegenleistung zu überlassen. Ein knappes Jahr später schlug des Coudres Buttmann ein Tauschgeschäft vor: Für ihre Dubletten sollte die BSB Doppelstücke aus den Freimaurerbibliotheken erhalten, die der Sicherheitsdienst beschlagnahmt und in Berlin zusammengeführt hatte. Um Buttmann den Tausch schmackhaft zu machen, verzichtete des Coudres nicht auf den Hinweis, dass die angebotenen Bücher „auf anderem Weg in Deutschland nie wieder zu haben sein werden“ und daher „einen durchaus einzigartigen Wert“ repräsentieren.

Buttmann ging auf den Vorschlag ein. In kurzer Folge versandte die BSB 750 Bände an die Bibliothek der SS-Schule Haus Wewelsburg. Kaum hatte sie ihren Teil der Abmachungen erfüllt, kam das Tauschgeschäft ins Stocken. Auch die Ansprechpartner wechselten; statt mit den Bibliothekaren der SS-Schule musste sich Buttmann nun unmittelbar mit dem Sicherheitsdienst auseinandersetzen. Im Ergebnis machte die BSB ein „schlechtes Geschäft“, wie ein Mitarbeiter der Erwerbungsabteilung abschließend zu dem Vorgang vermerkte.

Wenn der Tausch auch nicht ausgeglichen war, gelangten auf diese Weise dennoch mehrere hundert Bände Freimaurerliteratur in die Bestände der BSB. Sie werden derzeit identifiziert, anschließend werden sie gemeinsam mit den Beständen der Münchner Loge einem Vertreter der Freimaurerlogen in Bayern und Sachsen übergeben. Er wird sie an das Freimaurermuseum in Bayreuth weiterleiten.

Susanne Wanninger M.A./Dr. Stephan Kellner
22.4.10

Dr. Stephan Kellner
Bavarica-Referent
Bayerische Staatsbibliothek
Ludwigstr. 16
80539 München
Germany

E-Mail: Stephan.Kellner@bsb-muenchen.de
Tel. +89/28638-2278
Fax +89/28638-2309
URL: www.bsb-muenchen.de